

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 7

Rubrik: [Ehrsam und Ehrlich]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Büffet-Musik.

Rächer solo:

„Für dich, o Herr, ist rein verloren
Der hohe Sitz der Senatoren!“

Chor:

„Dein Barometer sinkt im Glase.“ —

Büffet:

„Oho! — noch lieg' ich nicht im Grase!“ —

Moralische Unordnungsstimme:

„Was sind denn das für gute Wesen?
Sie fegen fest in den Vogesen!“

Chor:

Und krasen deine lange Nase!

Büffet (durch die Nase):

„Der Leu steht fest! — er heißt nicht Hase!“

Französische Jugendstimmen:
Ich bewund're — du bewunderst — er bewundert!

Halbchor:

Dich bewundern viele Hundert,
Dich bewundern viele Tausend;

Chor:

Millionen sehen grauend
„Deinen unverschämten Mut!“

Büffet:

„Ei, das macht das edle Blut.“

Halbchor:

„Eoles Blut macht dicke Haut!
Lässt uns heute voll Erstaunen
Preisen dieses Büffet Haut!“

Ganz Frankreich.

„Preist die dicke Büffethaut,
Diese Riesen-Büffelhaut!“

Stanislaus an Ladislaus.



Hieraus zeigd es Sich wirklich gerade wie ich schohn lähngst gedenk habe. Die schuhlen sind nicht klos für das gaistliche leben der Junksfrauen und Jünchlingen, der knappen und Mäden und alen hofnungshohlen Jünchlingen sei von schaden. Die schulen unterdrücken die Daubencinsalat der Jugebd und vermerren dagegen die verterpliche Schlangenlist. Aper balderst wirths behser, gebriesen sei der Her, die jauelen sind jzunder auch körberlich sei geselich und ungesunt, und niemand wird in Zugumst die kinderein mit rüdigem Gewissen in die schuhlesse schiegen häsen. Die Zaitungsbledder berichten: Ein herforgenohmener Hunterisch des Knapschuelhaus in Haar hat haar erzeugt und er gab das beunruhigde Reb Soldat, das die aufenthaltsamkeit im geb Bände mit Reversgefahrt verlndt sei. O! die zeid sohnd und noch: o — o! die zeid nicht schoon da, wo ale schulgebeten lebengefährlich sind! und das ist die zeid der gleubiaen morgemöhre, das ist unsere Zeid! Die mentibed wirz nich mer wah, en die Zeeter der schuhler zu verterpen, weil bei einer Rattenstrophe auch die Laiber zu grunz geben!

Das get wunderpar in oberen Leidung der welt hat wir einen Bobi haaben, der ist und belebt um fällbar!

Thurgauer Ansicht.

Sepp. Wege was saat me dem grobkloete Berg, wo so ne gualts ebigs Muckelotisloch überhocht, der Gotthard? Doppa wil die Aktionärsch globet und findet, sie hebid für ihre Wünsch und zukünftige Benöthigkeit en harte Gott?

Heiri. Ma, seb öd! Das will halt bloß aasach haasse: das Ding goht hart!

Ehrsam. Es scheint doch, als ob der Gotthard nicht so schlimm stehe, wie man sagt.

Ehrlich. Warum?

Ehrsam. So viel verlautet, hat wenigstens der Herr Präsident in Berlin schon in den ersten Pourparlers sehr beruhigende Zusicherungen erthalten.

Ehrlich. Aber wie kann denn der Herr Direktor Zingg solche Reden im Luzerner Grossrat loslassen?

Ehrsam. Heh, warum? Natürlich auch pour parler.



Herr Jeni. Hand Sie's au g'ört, verehrlichii Frau Stadtrichter, s'gäb z Winterthur e grobi Revolution, sie hebed scho zwo Firmatafele abegun wege dem unghüüre Stüürfueß, won am Himmel sünd.

Frau Stadtrichter. Queged Si, Herr Jeni, i möcht nüd gern über die Sach rede, i bi de Winterthurer nüd grün, aber i meine, de Schrecke seig meh i Stüürhünerauge als i d'Stüürfueß g'fahre und si möchtid gern Finte drananne.

Herr Jeni. Nei, aber bitti um Gotteswillle, wenn's au de Wassermä g'hörti!

Briefkasten der Redaktion.

— i. Z. Daß wir mit dem „Oberst M.“ keinen Zürcher meinen könnten, müsste jedem klar sein, der mit einer Aufmerksamkeit die Zeitungen las. Der M., den wir meinten, ist Direktor der Bern-Luzernbahn. — L. B. i. L. Es freut uns, daß Ihnen die Ausklärung ohne unser Zutun geworden. Wir accipieren, was gut ist und unsern Blatte ansteht. — Nr. 38. Wir sind mit Vergründen bei solchen Atakas, wenn es recht kriegerisch dabei zugeht. Als schwere Waffen und dabei auch oft „Auffall mit Bewegung“. — R. i. K. Ihr Vorschlag soll unsern Zeichner unterbreitet werden. — K. B. i. X. Das Manuscript ist viel zu umfangreich; der Stift würde zum Wüterich. — S. i. Z. Des Eisläufers soll gedacht werden? — Piccolo. Sehr harmlos. — L. J. i. B. Der Verfasser der mit P. S. unterzeichneten Gedichte ist Herr Philipp Schumacher in Chur. — Y. Z. Das Lied: „O fehr' zurück“ ist aus Udine, ein Chor der Wassergerie, welche die lang Vermiße zurückholen. — Heo. Besten Gruß und Dank. Der Druck des Buches ist noch nicht vor sich gegangen, es fehlen noch einige Illustrationszeichen und die galvanischen Batterien für den Telegraphy. — A. i. B. Lassen wir das, es gibt nicht nur Schweineköter, es gibt auch Schweinepriester. — Staar. Mittheilungen mündlich abgeschickt. — Verchiedenen. Wir wiederholen, daß alle Blätter Freitag Abends zur Post gebracht werden und also nur diese für Verträge verantwortlich ist.

Auf den

Nebelspanster

abonniert man bei allen Postämtern und Buchhandlungen.
Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz für

6 Monate Fr. 5,

für das Ausland mit Portozuschlag.

Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.

Die Expedition.